

25 Verbände stimmten für Quaderer

Es fehlte nur wenig und Liechtenstein wäre in der Person von LFV-Präsident Hugo Quaderer im Uefa-Exekutivkomitee vertreten gewesen.

Philipp Kolb

Am Uefa-Kongress Anfang April in Lissabon mussten sieben Vertreter des 20-köpfigen Uefa-Exekutivkomitees gewählt werden. Die Sitze in diesem höchsten Uefa-Gremium sind sehr begehrt, und als praktisch gesetzt gelten jeweils Vertreter der fünf grossen Fussball-Nationen England, Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland. Einfacher haben es, wie auch bei politischen Wahlen, bisherige Vertreter. Vier Kandidaten stellten sich denn auch zur Wiederwahl, und diese waren auch erfolgreich. Kein bisheriger Kandidat wurde abgewählt. Von den neuen Kandidaten schafften drei den Sprung ins Exekutivkomitee – die Vertreter Tschechiens (Petr Fousek), Georgiens (Lewan Kobiaschwili) und eben der Vertreter der grossen Fussballnation Frankreich (Philippe Diallo). Nicht gewählt wurde der Liechtensteiner Vertreter Hugo Quaderer. Mit 25 Stimmen fehlten ihm nur gerade sechs weitere Stimmen für eine Wahl.

Österreich und die Schweiz stellten keinen Kandidaten

Den Wahlausgang stuft Quaderer denn auch nicht als Niederlage ein. «Auch wenn es für eine Wahl nicht gereicht hat, war das Resultat beachtlich. Mit 25 Stimmen haben uns doch etliche Länder unterstützt, darunter auch grosse Nationalverbände – am Ende fehlten dann doch sechs Stimmen», sagt Quaderer. Für ihn sprach der bisherige Leistungsausweis und der persönliche Bekanntheits-



Hugo Quaderer ist seit acht Jahren Präsident des Liechtensteiner Fussballverbandes.

Bild: Eddy Risch (30.6.2020)

grad. Seit acht Jahren präsidiert Hugo Quaderer den LFV. Darüber hinaus ist er Mitglied des Komitees für Nationalverbände und Verwaltungsrat der Uefa Event AG. Ein weiterer wichtiger Punkt für das Einreichen der Kandidatur war, dass die Schweiz und Österreich als direkte Nachbarn keinen Kandidaten ins Rennen schickten. Vorgespräche mit den Fussballverbänden der Schweiz, Österreich, Deutschland und dem Uefa-Präsidenten Aleksander Čeferin bestärkten den LFV-Vorstand, Quaderer zu nominieren. Damit stand erstmals ein Liechtensteiner als Kandidat für das Uefa-Exekutivkomitee zur Verfügung.

Den kleinen Verbänden eine Stimme geben

«Mit meiner Kandidatur wollten wir den Klein- und Kleinstverbänden eine Stimme geben, damit bei der Entscheidungsfindung im Exekutivkomitee auch die Argumente dieser Verbände einfließen», begründet Quaderer seine Kandidatur. Vertreter von grösseren Verbänden trumpfen jeweils mit der wirtschaftlichen Relevanz und sportlichen Grosseerfolgen auf. Die nächste Möglichkeit für Quaderer, zu kandidieren, kommt im Frühjahr 2025. Ob er dann wieder antritt, ist noch nicht klar. Zu viele Faktoren spielen dabei eine Rolle. LFV-Präsident kann Quaderer noch bis 2033 sein. Die Amtszeitbeschränkung (zwölf Jahre) wurde beim LFV erst 2019 eingeführt, und diese gilt nicht rückwirkend und zählt erst ab seiner Wiederwahl 2021.

Liechtensteiner erhalten viele Komplimente

Am Samstag ist die Welt-Gymnastrada in Amsterdam bereits wieder Geschichte. Liechtenstein hatte gestern den dritten und letzten Auftritt, und auch dieser klappte wieder hervorragend. «Wir haben sehr viele Komplimente erhalten, vor allem von den Schweizern und den Amerikanern», meint Delegationsleiter Robert Eberle und ergänzt: «Gefreut hat uns, dass viele Choreografen uns für die Inklusion mit dem Special-Olympics-Team gelobt haben.» Die Aufführungen der 150-köpfigen Liechtensteiner Delegation fand jedes Mal vor vollen Zuschauerrängen statt. Heute haben die Turnerinnen und Turner wie schon am Mittwoch einen freien Tag. Dieser wird genutzt für eine Stadtbesichtigung, oder auch Fahrradtouren ans Meer sind beliebt. Wer will, kann aber auch im Gymnastrada-Gelände bleiben und die anderen Nationen bei ihren Darbietungen unterstützen. Am Samstag findet die Schlussfeier statt, und ganz früh am Sonntagmorgen machen sich die Liechtensteiner mit dem Zug wieder auf die Heimreise.



Die Liechtensteiner Turnerinnen und Turner wurden an der Welt-Gymnastrada in Amsterdam mit Applaus verabschiedet.

Bilder: John Gull

Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Philipp Kolb

Toscan verpasst neuen Rekord

Schwimmen Auch bei seinem zweiten Einsatz an der Universiade im chinesischen Chengdu bleibt der Liechtensteiner Schwimmer Fabio Toscan (23) hinter seiner persönlichen Bestzeit und dem Liechtensteiner Landesrekord zurück. Toscan klassierte sich gestern über 50 Meter Rücken mit seiner Zeit von 28,06 Sekunden auf dem 32. Rang. Seine persönliche Bestzeit auf der kürzesten Rückendistanz schwamm er im März vergangenen Jahres an der Langbahn-Schweizer-Meisterschaft (27,99 Sekunden). Für den Landesrekord wäre eine Zeit von 27,75 Sekunden nötig gewesen. Den Rekord hält damit weiterhin der zurückgetretene Patrick Vetsch, der diese Zeit im Jahr 2018 schwamm.

Toscan hat nun noch zwei Wettkämpfe in Chengdu vor sich. Heute startet er über 200 Meter Rücken. Hier hält der 23-Jährige den Landesrekord mit einer Zeit von 2:09,78 Minuten. Den letzten Einsatz hat Fabio Toscan dann am Sonntag. Über 400 Meter Lagen hat er weniger Erfahrung. Erst seit einem Jahr fokussiert er sich neben den Rücken-Distanzen auch auf diese Disziplin. (kop)